

Regierungsratskandidaten 2010 - Wir haben die Wahl!

Autor(en): **Cantoni, Fabio / Janom Steiner, Barbara / Cahannes, Barla**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun**

Band (Jahr): **72 (2010)**

Heft 2: **Portfolio in der Schule**

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720260>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Regierungsratskandidaten 2010 – Wir haben die Wahl!

Am Sonntag, 13. Juni 2010, finden die Regierungsratswahlen für den Kanton Graubünden statt. Neben drei bisherigen Regierungsräten treten auch sieben neue zur Wahl an. Die Vakanz im EKUD und die bevorstehende Totalrevision des Schulgesetzes haben uns veranlasst, den Kandidaten und Kandidatinnen die gleichen Fragen zu stellen: Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten bzw. dringend verändert werden? Lesen Sie die Antworten dazu.

VON FABIO CANTONI



Barbara Janom Steiner BDP, Regierungsrätin bisher

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Der heutige Aufbau der Bündner Schule verkörpert ihre jahrzehntelange Entwicklung und entspricht der Vielfalt unseres Kantons. Die Schulgesetzgebung gewährleistet die Selbständigkeit der einzelnen Schulen in den verschiedenen Regionen des Kantons. Gleichzeitig ermöglicht sie eine grösstmögliche Kooperation mit den andern Kantonen. Diese gesunde Grundstruktur unserer Schule muss unbedingt erhalten bleiben.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Grundlegende Veränderungen unseres Schulsystems braucht es meines Erachtens nicht. Bei künftigen Überarbeitungen und Anpassungen scheint mir aber wichtig, dass auch der Sport und die musischen Fächer ihren Stellenwert behalten. Die Kernaufgabe unserer Volksschule besteht darin, unseren Kindern das zu vermitteln, was sie für die Gestaltung ihres Lebens benötigen. Im Zentrum müssen in diesem Zusammenhang sicher die Sprachen und die naturwissenschaftlichen Fächer stehen. Als Gesundheitsdirektorin und als Kulturinteressierte sollten für unsere Schülerinnen und Schüler aber auch sportliche Aktivitäten im

Sinne der Gesundheitsprävention sowie die Freude an musischen Tätigkeiten gefördert werden.



Barla Cahannes CVP, neu

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Inhaltlich muss die Schule eine Verbundaufgabe (Kanton und Gemeinden) bleiben. Der Kanton muss in Zusammenarbeit mit den Gemeinden für die Schulqualität sorgen und gemeinsam die Qualitätsstrategie planen und umsetzen. Fachinstitutionen (LEGR, Schulbehördeverband, Sprachinstitutionen) sollten bei zentralen Schulfragen eingebunden werden.

Die heutige wertvolle Vielfalt (Diversität) im sprachlichen, pädagogischen und kognitiven Bereich der Bündner Volksschule soll beibehalten werden.

Auf Kindergarten- und Primarschulstufe soll – insofern demografisch möglich – die kommunale Schulbildung beibehalten werden. Dies erhöht die Lebens- und Wohnattraktivität für Familien in kleineren Gemeinden.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Der jetzt vorhandene Revisionsentwurf des Schulgesetzes muss grundlegend überdacht werden. Dieser Entwurf besitzt keine

Struktur. Das Schulgesetz von 1961 ist bestimmt revisionsbedürftig, hatte jedoch im Gegensatz zum heutigen Gesetzesentwurf immerhin eine solide Struktur.

Mein Vorschlag:

1. Grundsätzlich muss die Methode und Kommunikation geändert werden.
2. Ein neuer Entwurf muss zuerst intensiv mit den wichtigen Gremien (Lehrerverbände, Schulbehörden, Fachverbände) besprochen werden. Die Einbindung der beteiligten Gremien in den Entstehungsprozess des Entwurfes ist dringlich erforderlich – danach folgt die Zustimmung von Regierung und Grosse Rat.
3. Eine Trennung zwischen Beurteilung (Q-Sicherung) und Beratung (Prozesssupport, Coaching, Supervisionen) in der Volksschule ist anzustreben.
4. Das Aufnahmeprüfungsverfahren muss für das Gymnasium differenziert gestaltet werden – auch die Überprüfung der Abschaffung der Aufnahmeprüfungen gehört zum Auslegungsfeld. Im Zentrum steht die gerechte und praktikable Selektion.



Christian Brosi parteilos, neu

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Unsere LehrerInnen leisten einen guten Job, was das Wichtigste für unsere Schule ist.

Vom Kindergarten bis zur Hochschule. Aber sie brauchen in ihrer Arbeit Unterstützung, Rückendeckung und Konstanz. Deshalb sind an den Strukturen nur notwendige Anpassungen vorzunehmen.

In der Primarschule soll das KlassenlehrerIn-System möglichst beibehalten werden. Dem Erhalt der Primarschule in möglichst jedem Dorf kommt hohe Bedeutung zu. Ab der Oberstufe ist die Durchlässigkeit zu wahren und möglichst noch auszubauen. Sprachenvielfalt erhalten mit angepassten Lösungen.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Abbau der vielen Baustellen durch Konzentration auf das Wesentliche:

- Motivation Lehrpersonen, Verbesserung Anstellungsbedingungen
- Früh-Englisch (wobei die Frage noch offen ist: was machen wir mit den 30 – 40%, die durch 2 Fremdsprachen überfordert sind?)
- Einführung Blockzeiten und nicht-obligatorische Tagesstrukturen
- Laufende Schulversuche sauber durchziehen und auswerten – dann Entscheide fällen!



Hansjörg Trachsel **BDP, Regierungsrat bisher**

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Die Bündner Schule schafft die Voraussetzungen, um jedes Kind gemäss seinen individuellen Fähigkeiten zu fördern. Für die konkrete Verwirklichung dieser Möglichkeit tragen die Eltern, die Lehrpersonen und die Schulbehörden gemeinsam die Verantwortung. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Die Schule soll den Kindern für ihre persönliche und berufliche Zukunft das notwendi-

ge Grundwissen, die Freude an persönlicher Leistung und soziale Kompetenz vermitteln.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Dringenden Veränderungsbedarf sehe ich im Moment keinen. Mittel- und längerfristig finde ich es aber wichtig, dass bei den anstehenden Revisionen im Volksschulbereich die naturwissenschaftlichen Fächer nicht zu kurz kommen. Wir haben in Graubünden drei Kantonssprachen und Englisch, welchen wir in den Lehrplänen gerecht werden müssen. Die Vermittlung von naturwissenschaftlichem Wissen gehört aber auch dazu. Die grosse Kunst der zukünftigen Stundentafelgestaltung wird deshalb darin liegen, für alle Bildungsbereiche das richtige Mass zu finden.



Heinz Brand **SVP, neu**

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Beibehaltung der Einführungs-, separierter und integrierter Kleinklassen sowie von Sprachförderungsklassen. Einführung einer zeitlichen Entlastung sowie eine Stärkung der Lehrpersonen, mehr Begabtenförderung, reduzierte Klassengrössen, eine pragmatischere Sprachenlösung sowie eine nachhaltigere Aus- und Weiterbildung der Lehrpersonen. Allgemein bemängelt ich, dass nichts zur Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs gemacht worden ist. Der Lehrerberuf soll wieder Familiernährern eine volle Existenz garantieren. Hier besteht dringend Handlungsbedarf.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Die leistungsorientierte Schule ist flächen-

deckend sicherzustellen. Ferner ist es wieder Zeit, sich auf Werte und Modelle zu besinnen, die es den Lehrpersonen ermöglichen, ihrem Kerngeschäft, dem Unterrichten, nachzugehen. Sinnvolle Neuerungen für den Schulalltag sollten unterstützt werden. Die Ansprüche an den Lehrerberuf sind massiv gestiegen. Die häufig getroffene Annahme, 2 Wochen weniger Schule seien durch die Reduktion um 1–2 Lekt. zu erreichen, ist falsch. Ich bin daher für die Beibehaltung von 38 SW. Ebenso ist wichtig, auf das bewährte Klassenlehrerprinzip zu setzen.



Jürg Kappeler **Grünliberale, neu**

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Wir Grünliberale wollen uns für eine nachhaltige Entwicklung einsetzen. Bildung bildet die Grundlage für gesellschaftliche und wirtschaftliche Neuerungen. Deshalb herzlichen Dank allen LehrerInnen, die unsere Kinder und Jugendlichen in der Vergangenheit und bestimmt auch in Zukunft mit viel Engagement weiter bringen.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Wir Grünliberale setzen uns dafür ein, dass alle Kinder unabhängig von Wohnort und sozialer Herkunft die gleichen Chancen auf ein angepasstes Bildungsangebot haben. Um das zu erreichen, wollen wir das Schulsystem besser organisieren. Wir wollen die Schulträgerschaften zu grösseren Einheiten mit SchulleiterInnen zusammenfassen. So werden Angebote für Lernschwache und Hochbegabte genauso überall möglich wie die Spezialisierung auf der Oberstufe. Damit unsere Schulpolitik objektiv beurteilt

werden kann, wollen wir die Teilnahme an Leistungsvergleichen. Dadurch werden präzise Grundlagen für Systemoptimierungen geschaffen.

In unserem dezentral besiedelten Kanton haben neue Medien eine zentrale Bedeutung. Deshalb setzen wir uns für die Einführung von Medienkunde ab der 1. Primarstufe ein.

Für unsere Kinder. Für unsere Zukunft.



Mario Cavigelli CVP, neu

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

In der Bündner Schule wird heute viel gute Arbeit geleistet. Leider fehlt dafür manchenorts aber die Anerkennung.

Die Aufgaben in der Volksschule werden heute vom Kanton und den Gemeinden gemeinsam wahrgenommen. Das ist gut so. Der Kanton ist verantwortlich für die Qualität der Schule und sorgt für deren Weiterentwicklung.

Die Gemeinden können die Schule den Gegebenheiten und den neuen Bedürfnissen vor Ort anpassen (bspw. Mittagstische, Talentklassen).

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Die Lehrperson soll sich zum Wohl der Kinder vermehrt auf die Kernaufgabe des Unterrichtens konzentrieren können. Reformen sollen so viel wie nötig, aber auch nur so wenig wie möglich erfolgen.

Die gesellschaftliche Anerkennung des Lehrberufs soll gezielt erhöht und auch die «Gender»-Problematik soll entschärft werden. Die Angleichung der Entlohnung an das ostschweizerische Mittel ist eine Massnahme dazu.

Die Lehrpersonen und Schulbehörden sollen bei der Weiterentwicklung der Schule massgeblich mit einbezogen werden. Den Involvierten soll Zeit für die Umsetzung und Festigung je Weiterentwicklung eingeräumt werden.

Die Integration soll dort gefördert werden, wo sie möglich, sinnvoll und für die Involvierten bewältigbar ist.



Martin Jäger SP, neu

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Wir haben eine gute Schule. Dies hat der «Bildungsbericht Schweiz 2010» eindrücklich bestätigt. Gute Bildung braucht gute Bedingungen für Lehrende und Lernende. In immer mehr Bündner Gemeinden wird das Geld knapp. Wir erhöhen lieber die Steuern, als an der Bildung zu sparen. Der Dreisprachigkeit Graubündens ist Sorge zu tragen. Grundlage dazu bildet der Unterricht in Kindergarten und Volksschule. Dafür braucht es gut ausgebildete Lehrpersonen – vor allem auch romanisch- und italienischsprachige. Schöne, lange Sommerferien!

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Die grossen Unterschiede zwischen den Schulen müssen kleiner werden. Im neuen Schulgesetz braucht es verbindliche Vorgaben, welches Bildungsangebot flächendeckend angeboten werden muss – eine wichtige Basis für mehr Chancengerechtigkeit.

Die Anstellungsbedingungen der Lehrpersonen müssen endlich dem Ostschweizer Mittel entsprechen.

Die Bündner Schulpolitik braucht eine posi-

tive Grundstimmung, eine bessere Kommunikation sowie den Einbezug der Basis.



Martin Schmid FDP, Regierungsrat bisher

Was sollte in der Bündner Schule unbedingt beibehalten werden?

Der Kanton sollte auch in Zukunft den verbindlichen Rahmen für eine gute Schule vorgeben und sich für die Chancengleichheit jedes Kindes in der Schule einsetzen. Innerhalb dieses gemeinsamen Rahmens sollen die einzelnen Schulträgerschaften und die Lehrpersonen aber auch in Zukunft die Freiheit und die Verantwortung haben, die für ihre konkrete Situation vor Ort beste Schule zu gestalten.

Was muss in der Bündner Schule dringend verändert werden?

Die Qualität unserer Schule hängt nicht nur von motivierten Lehrpersonen und ausreichend finanziellen Mitteln ab, sondern auch vom gegenseitigen Vertrauen. Dieses Vertrauen in die Schulpolitik kann mit der kommenden Totalrevision des Schulgesetzes wieder gestärkt werden. Die Stärkung des gegenseitigen Vertrauens erachte ich für die Zukunft der Bündner Schule ebenso wichtig wie die Sicherstellung der benötigten Mittel und eine von vielen gewünschte Konsolidierung in der Schulpolitik. Entscheidend wird sein, dass die Politik der Schule und den Lehrpersonen nach dem Erlass des neuen Schulgesetzes diese Zeit der Konsolidierung auch einräumt.

Mit bestem Dank und toi, toi, toi für die Wahlen!